

Nominierung für Mengele-Film

Doku Der junge Günzburger Filmemacher
Simon Ritzler mit „Angelus Mortis“

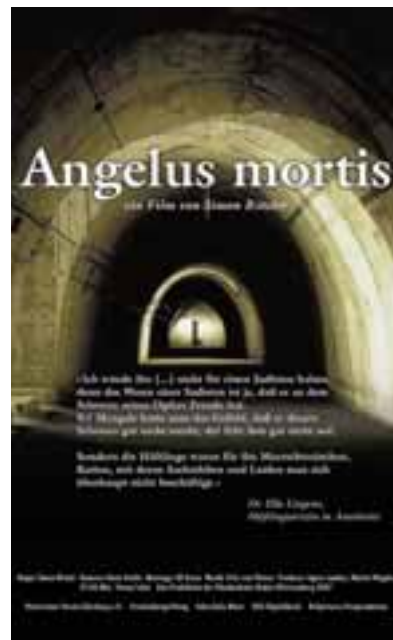
VON MANFRED BÜCHELE

Günzburg Der Günzburger Simon Ritzler ist mit seinem Dokumentarfilm „Angelus Mortis“ für den Wettbewerb „Generation Dok“, dem internationalen Nachwuchswettbewerb bei dem 50. Internationalen Leipziger Festival für Dokumentarfilme, nominiert.

Simon Ritzler ist schon mehrmals durch seine Kurzfilme aufgefallen und mit Preisen bedacht worden. Der Student an der Filmakademie Baden-Württemberg begann vor fast einem Jahr mit der Arbeit an seinem 37-minütigen Dokumentarfilm „Angelus Mortis“ (Engel des Todes). Der Film wird nun seine Festivalpremiere in Leipzig feiern, welches eines der renommiertesten Dokumentarfilmfestivals in Europa ist. Ritzlers Film, ausgewählt von der Festival-Jury für den Wettbe-

werb aus über 2500 weltweiten eingereichten Filmen, beschäftigt sich mit dem berüchtigten, in Günzburg geborenen KZ-Arzt Josef Mengele.

Über Interviews mit Hugo Höllenreiner, einem Sinto, der von Mengele für seine Versuche „operiert“ wurde, versucht sich der Film der bizarr-schrecklichen Persönlichkeit Mengeles zu nähern. Im Programm der Dok Leipzig heißt es zu Ritzlers Film: „Das Hinschauen ist eine Herausforderung. Und eine Zumutung. Immer noch und immer wieder. Aus ‚Angelus Mortis‘ spricht ein Formwille, bei dem es nicht um ästhetische Finesse geht. Das würde die Opfer verhöhnern. Mit Aufnahmen, bei deren Anblick man sich immer wieder fragt: ‚Wie ist so etwas möglich?‘, spielt man nicht. Man tut voller Scham, was man zu tun hat – und nichts weiter. Dann senkt man den Blick.“



„Angelus mortis“ heißt der Film des Günzburgers Simon Ritzler, der beim Internationalen Leipziger Festival für Dokumentarfilme nominiert ist. Foto: privat

Den Dokumentarfilm „Angelus Mortis“ können ab März 2008 auch Besucher des Günzburger Heimatmuseums in der dort neu eingerichteten Filmecke sehen. Die zeitgeschichtliche Dokumentation Simon Ritzlers wurde vom Historischen Verein Günzburg finanziell gefördert. Mehr Informationen zum Festival unter www.dok-leipzig.de